

25 Jahre Natur- und Vogelschutzverein Kaiseraugst

Teil 4: Amphibien und Reptilien in Kaiseraugst

Amphibien:

Bei uns in Kaiseraugst kommen vor allem der Grasfrosch, die Erdkröte und diverse Molche vor.

Der Grasfrosch gehört zu den weit verbreiteten Amphibien in der Schweiz. Keine andere Lurchart ist so vielfältig gefärbt und gezeichnet wie der Grasfrosch. Die Färbung reicht von gelbbraun über braun, oliv, rötlich, dunkelbraun, grau bis fast schwarz; die Tiere sind mehr oder weniger gefleckt. Weibchen zeigen meist einen Stich ins Rötliche. Mit einer Körperlänge von ca. 7 – 9 cm gehört der Grasfrosch zu den stattlicheren Exemplaren der Amphibien. Zwischen August und November ziehen die meisten der Grasfrösche den Laichgewässern entgegen, wo ein Teil überwintert. Ein anderer Teil überwintert im Waldboden und macht sich beim ersten Tauwetter auf den Weg zum Laichplatz. Die aktivste Zeit wird normalerweise um den 10. März herum erreicht. Nach einigen Stunden oder wenigen Tagen kommt es zur Eiablage und Befruchtung, wobei jedes Weibchen je nach Grösse einen gallertartigen Eiklumpen mit 800 bis 2500 Eiern ablegt. Nach wenigen Tagen ist der ganze Spuk vorbei, und der grösste Teil der Frösche verlässt das Gewässer Richtung Wald oder Feld, wo sie sich für wenige Wochen wieder eingraben. Unter günstigen Umständen wandern Ende Juni tausende von 10 – 15 mm langen Fröschchen vom Weiher in die Umgebung und kehren erst nach 3 Jahren wieder zum Gewässer zurück.

Wie der Grasfrosch kommt auch die Erdkröte in ganz Europa und darüber hinaus vor. Obwohl die meisten Kröten ausserhalb der Laichzeit in den Wäldern leben, findet man immer auch Tiere in offenem Land. Die Hautfarbe der Erdkröte wechselt beim gleichen Tier je nach Jahreszeit, Häutungszyklus, Wasseraufenthalt usw. von hellgelb bis schwarz; manche Weibchen sind an den Seiten gefleckt. Die Männchen tragen vom Herbst bis Frühling dunkel. Die Weibchen sind stumm, mangels der äusseren Schallblasen. Mit 78 mm sind die Weibchen deutlich grösser als die 65 mm grossen Männchen. Nach etwa 5 – 14 Tagen Wasseraufenthalt laichen die meisten Paare innert einer Woche, häufig im Schilfgürtel etwa in 60 cm Tiefe. Nach dem Laichen wandern die Kröten in die Wälder zurück, wo sie ab Mai in Regennächten Regenwürmer und Gliederfüsser jagen. Zwischen dem 3. und 5. Lebensjahr ist die Erdkröte geschlechtsreif.

Grasfrösche, Erdkröten und diverse Molche kann man bei uns im Challereweiher, Zankholzgraben, Hardweiher und Chesslergraben beobachten.

Reptilien:

Von fünf in der Schweiz vorkommenden Eidechsen sind hier in Kaiseraugst nun zwei Arten zu beobachten.

Mauereidechsen sind schlank, 18 bis 20 cm lang mit langem Schwanz. Färbung: braun in allen helleren bis dunkleren Zwischentönen mit dunklen Einsprengseln. Das Männchen wirkt farblich auffällig marmoriert. Vermutlich hat sie jeder schon mal gesehen, die netten Tierchen, die an Sonnentagen bewegungslos auf Steinen oder Stämmen im Garten oder an Hausmauern die Sonne geniessen. Und wenn wir zu nahe kommen, flink in irgendwelchen Ritzen und Spalten verschwinden.

Die Zauneidechsen trifft man in warmen sonnigen Monaten auf Steinhäufen, in Hecken, an Bahndämmen oder Bachufern an. Den Winter verbringt sie, wie auch die Mauereidechse, in einer Winterstarre in Unterschlüpfen in der Erde, in Lücken zwischen Steinen, Wurzeln oder auch in Mauslöchern. Zauneidechsen und Mauereidechsen legen im Frühsommer 6 bis etwa 12 Eier, die von der Sonne „ausgebrütet“ werden. Hierzu werden sie in sandige Erde abgelegt, die von der Sonne leicht erwärmt werden kann.

Beide Eidechsenarten ernähren sich von kleinen Tierchen, insbesondere Insekten (z.B. Heuschrecken, Käfer), Würmern und Spinnen, wobei die Zauneidechse weniger wählerisch ist. Zauneidechsen sind gefährdet, da die von ihnen benötigten Strukturen in grossem Ausmass beseitigt wurden, es fehlen z.B. insektenreiche Blumenwiesen. Färbung: Das Weibchen ist ähnlich gemustert wie das Männchen (grünlich), aber vorwiegend braun, gelbbraun oder hellgrau gefärbt.

In Kaiseraugst wurden beim Mähen der Fromentalwiese (Lienenthalde) Zauneidechsen beobachtet, Mauereidechsen bei der Bösen Sulz und der Eidechsenmauer Kraftwerkstrasse.

Blindschleichen kommen in Kaiseraugst vor, werden aber selten beobachtet.

Vor 2 Jahren hat der Verein mit den Pfadfindern beim Hardweiher ein Nest für Ringelnattern und Blindschleichen gebaut in der Hoffnung, dass diese Reptilien den sicheren Unterschlupf annehmen. Nun wurde dort tatsächlich eine Ringelnatter beobachtet. Diese Schlangenart ernährt sich hauptsächlich von Kröten, Kaulquappen und Fröschen. Eine ausgewachsene Ringelnatter erreicht eine Länge von 150 cm und hat eine Lebenserwartung von bis zu 20 Jahren. Im Frühling, ab April treffen sich die Ringelnattern zur Paarung, die (10 bis 40) Eier werden in einen Moderhaufen, in Kompost oder faulenden Blättern vergraben. Die Vermoderungswärme hält die Eier auch nachts warm.

Nächsten Monat berichten wir über die Vögel in Kaiseraugst.